



SÜDZUCKER

Die Fundamente für die konsequente Fortsetzung unseres wertorientierten Wachstums sind gelegt

Dr. Theo Spettmann

Sprecher des Vorstands
der Südzucker AG
in der Hauptversammlung am 28. Juli 2005



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Aktionärsvertreter,

verehrte Gäste,

ich begrüße Sie im Namen des gesamten Vorstandes sehr herzlich zu unserer ordentlichen Hauptversammlung 2005 im Mannheimer Rosengarten. Wir freuen uns über die große Resonanz, die diese Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder in unserem Aktionärskreis findet.

Herzlich begrüßen möchte ich auch die Vertreter der Medien, die für uns, wie es ihre Aufgabe ist, kritische und gleichwohl objektive Wegbegleiter der erfolgreichen Südzucker-Entwicklung sind.

Es gilt heute, Rechenschaft abzulegen über das Geschäftsjahr 2004/05, das bisher erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Südzucker. Es gilt jedoch auch, Ihnen aufzuzeigen, in welchem Spannungsfeld sich unser Kerngeschäft Zucker durch die anstehende Zuckermarktordnungsreform bewegt und wie wir damit umgehen. Daneben

wird die strategische Positionierung unserer beiden Segmente im Mittelpunkt meines Vortrages stehen. Abschließen möchte ich mit einem Aus-

Das Geschäftsjahr 2004/05 ist das bisher erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Südzucker.

blick auf das laufende Geschäftsjahr 2005/06 und unseren Zielen für die Zukunft.

Highlights des Jahres

Lassen Sie mich mit den Highlights des Geschäftsjahres 2004/05 beginnen, das wir – entgegen dem konjunkturellen Trend – äußerst erfolgreich abschließen konnten:

1. Der EU-Beitritt der zehn Mittel- und Osteuropäischen Länder hat unsere Zucker-Aktivitäten in diesen Regionen deutlich vorangebracht und unsere führende Position in Europa weiter gestärkt.

2. Die über drei Jahre angelegte Investitionsoffensive im Gesamtvolumen von 2,1 Mrd. € wird planmäßig umgesetzt. Allein im Geschäftsjahr 2004/05 wurden 1,1 Mrd. € in Sach- und Finanzanlagen investiert. Die wesentlichen Projekte sind:

- ▷ der beträchtliche Kapazitätsausbau bei unseren Functional Food-Aktivitäten im Geschäftsbereich Orafti/Palatinin,
- ▷ der Bau einer in Konzeption und Dimension in Europa neuartigen Bioethanol-Anlage in Zeitz. Auch diesen Bereich werden wir auf eine breitere Basis stellen. So wird in Österreich eine weitere Bioethanol-Anlage mit einer Kapazität von 200 Mio. l entstehen,
- ▷ die erheblichen Investitionen in den weltweiten Auf- und Ausbau des Geschäftsbereiches Frucht. Dieses reine Industrie-Geschäft mit Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentraten, das in die Konzernzahlen 2004/05 nur mit einem Umsatz von rd. 125 Mio. € eingeflossen ist, steht bereits heute für

ein Umsatzvolumen von deutlich über 600 Mio. €.

- ▷ die Aufstockung unseres Anteils an der belgischen Raffinerie Tirlemontoise und damit indirekt auch an der französischen Saint Louis Sucre um 14,2% auf 99,6%.

Die über drei Jahre angelegte Investitionsoffensive im Gesamtvolumen von 2,1 Mrd. € wird planmäßig umgesetzt.

3. Der Jahresabschluss 2004/05 ist der beste in der Geschichte der Südzucker. Der Umsatz mit 4,8 Mrd. €, das operative Ergebnis mit 523 Mio. € und auch der Jahresüberschuss mit 358 Mio. € weisen Rekordwerte aus und belegen, dass wir auch unter schwierigen Marktbedingungen erfolgreich sind.

4. Diese erfreuliche Entwicklung hat uns veranlasst, Ihnen, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, die Erhöhung der Dividende von 50 auf 55 Cent je Aktie vorzuschlagen.

Die äußerst erfolgreiche Entwicklung des abgelaufenen Jahres verdanken wir zu einem großen Teil unseren hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind der Schlüssel zum Erfolg. Ihnen allen, den Menschen im Unternehmen möchte ich an dieser Stelle für Ihr außerordentliches Engagement und Ihre hohe Einsatzbereitschaft zum Wohle der Südzucker-Gruppe danken.

Blicken wir nun auf die wesentlichen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2004/05:

Umsatz und operatives Ergebnis nach Segmenten

Der *Konzernumsatz* erhöhte sich um 5,5% auf 4,8 Mrd. €, wobei der Zuwachs im Wesentlichen aus dem anhaltenden Wachstum des Segmentes Spezialitäten und der Umsatzstei-

gerung des osteuropäischen Zuckergeschäftes resultiert.

Das *operative Ergebnis* lag mit 523 Mio. € um 9,1% über Vorjahr und konnte damit überproportional zum Umsatz gesteigert werden.

Wie Sie auf diesem Chart erkennen, entfallen vom Umsatz 73% auf Zucker und 27% auf Spezialitäten. Für uns besonders wichtig ist, dass sich das Ergebniswachstum im Bereich Spezialitäten fortgesetzt hat und die Spezialitäten mit 31% bereits überproportional zum Konzernergebnis beitragen.

Schauen wir uns die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der beiden Segmente näher an:

Das operative Ergebnis lag mit 523 Mio. € um 9,1% über Vorjahr und konnte damit überproportional zum Umsatz gesteigert werden.

Im *Segment Zucker* war das abgelaufene Geschäftsjahr durch den EU-Beitritt von zehn neuen Staaten zum 1. Mai 2004 geprägt. Dies führte einerseits dazu, dass sich die Umsatz- und Ergebnissituation unserer Zuckeraktivitäten in den Beitrittsländern durch die nun auch dort eingeführte Zuckermarktordnung deutlich verbesserte. Auf der anderen Seite entstand jedoch in den bisherigen EU-Staaten höherer Wettbewerbs- und Preisdruck durch nun zollfreien Import aus Osteuropa. Diese Entwicklung wurde dadurch verstärkt, dass die EU-Kommission – trotz der absehbaren Notwendigkeit – für das Zuckerwirtschaftsjahr 2004/05 keine Deklassierung, das heißt keine temporäre Quotenkürzung, vorgenommen hat. In Zusammenhang mit einer guten Ernte führte dies zu einem erheblichen Überangebot an Quotenzucker mit entsprechendem Preisdruck sowohl auf dem EU-Binnenmarkt als auch im Exportgeschäft.

Vor diesem Hintergrund konnte im Segment Zucker ein Umsatzanstieg

um 3,6% auf 3,5 Mrd. € erzielt werden. Dabei stand einem aus den genannten Gründen leicht unter Vorjahr liegenden Umsatz in der EU-15 ein deutlicher Zuwachs in den Beitrittsländern gegenüber.

Das operative Segmentergebnis ist überproportional zum Umsatz um 7,5% auf 360 Mio. € gestiegen. Der Anstieg resultiert i. W. aus einer deutlich verbesserten Ertragssituation in den osteuropäischen Ländern, während die Ergebnisse der deutschen, belgischen, französischen und österreichischen Zuckergesellschaften durch Preisrückgänge und höhere Energiekosten belastet waren. Die operative Marge des Segmentes Zucker verbesserte sich dennoch auf 10,2%.

Im *Segment Spezialitäten* konnte der Umsatz um 11,0% auf 1,3 Mrd. € deutlich gesteigert werden. Die Umsatzverbesserung wurde im Wesentlichen durch das anhaltend hohe interne Wachstum, aber auch durch gezielte Akquisitionen erreicht. Zu nennen sind hier insbesondere der britische Kühlpizzaspezialist Stateside, der erstmals mit vollen 12 Monaten – nach sechs Monaten im Vorjahr – in das Zahlenwerk eingeflossen ist, sowie der Erwerb der Steirerobst AG, die im abgelaufenen Jahr erstmals mit 9 Monaten enthalten ist.

Im Segment Zucker war das abgelaufene Geschäftsjahr durch den EU-Beitritt von zehn neuen Staaten zum 1. Mai 2004 geprägt.

Das operative Segmentergebnis verbesserte sich erneut stärker als der Umsatz und stieg um 12,9% auf 163 Mio. €; die operative Marge erreichte hervorragende 12,4%.

Soweit ein kurzer Überblick zur Entwicklung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses der Segmente.

Ergebniseinflüsse 2004/05

Wichtig ist natürlich, was unter dem Strich, also auf Ebene des Kon-

zernjahresüberschusses bleibt. Hier konnten wir um stattliche 50 Mio. € auf 358 Mio. € zulegen. Was waren die Ursachen? Neben dem Anstieg des operativen Ergebnisses um 44 Mio. € war hierfür insbesondere die Verbesserung des Restrukturierungsergebnisses um 46 Mio. € verantwortlich. Dieses profitierte vom Wegfall der im Vorjahr durch die Schließung von Zuckerfabriken in Belgien

**Beim
Konzernjahresüberschuss
konnten wir um
stattliche 50 Mio. € auf
358 Mio. € zulegen.**

und Polen sowie die Altersteilzeitregelung angefallenen Sonderaufwendungen sowie von Sondererträgen aus der Veräußerung unseres KWS-Anteils und der Endplatzierung eines Paketes von Fresenius-Aktien. Dadurch konnten die infolge des großen Investitionsprogramms höheren Finanzierungsaufwendungen mehr als ausgeglichen werden. Das daraus resultierende höhere Vorsteuerergebnis führte bei einer unverändert niedrigen Steuerquote von rd. 22% zu einer um 14 Mio. € gestiegenen Ertragsteuerbelastung.

Jahresergebnis 2004/05

Nach Abzug der auf 61 Mio. € gestiegenen Minderheitenanteile ergibt sich ein konzerneigener Anteil am Jahresüberschuss von 297 Mio. €, was einem Anstieg um 16,8% entspricht.

Dementsprechend deutlich stieg auch das Ergebnis je Aktie von 1,48 € im Vorjahr um 0,25 € bzw. rd. 17% auf 1,73 €.

Der Cashflow verbesserte sich auf 550 nach 522 Mio. €. Er unterstreicht die weiterhin hohe Selbstfinanzierungskraft der Südzucker-Gruppe.

Dividende und Ausschüttungssumme

Aufgrund dieser erfreulichen Ergebnisentwicklung schlagen wir Ih-

nen unter Tagesordnungspunkt 2 eine Erhöhung der Dividende von 50 auf 55 Cent je Aktie vor. Die Ausschüt-

**Wir schlagen
eine Erhöhung der
Dividende von 50 auf
55 Cent je Aktie vor.**

tungssumme läge dann bei 96 Mio. €. Mit diesem Vorschlag folgen wir unserer ergebnisorientierten Dividendenpolitik, welche in den letzten 25 Jahren zu einer durchschnittlichen Steigerung der Ausschüttungssumme um 11% pro Jahr geführt hat. Bezogen auf den aktuellen Börsenkurs von 17,65 €/Aktie ergibt sich eine Dividendenrendite von rd. 3,1%.

Bilanzstruktur

Werfen wir nun einen Blick auf die Konzernbilanz zum 28. Februar 2005.

Die Bilanzsumme erhöhte sich deutlich im Zuge der Investitionsoffensive um rd. 19% auf 7,2 (6,0) Mrd. €.

Das Anlagevermögen ist etwas stärker gewachsen als das Umlaufvermögen, wodurch der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme mit 57% leicht angestiegen ist.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 352 Mio. € bzw. rd. 15% auf 2,7 Mrd. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss von 358 Mio. € sowie aus Mittelzuflüssen infolge von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 248 Mio. €. Hier ist insbesondere die Kapitalerhöhung bei AGRANA zu nennen. Diesen Erhöhungspositionen standen Dividendenzahlungen von 102 Mio. € sowie ein Rückgang der Minderheitenanteile im Zuge der Aufstockung der Beteiligung an der Raffinerie Tirllemontoise gegenüber. Die Eigenkapitalquote liegt mit 38% weiterhin auf einem hohen Niveau.

Investitionen

Wie bereits erwähnt war 2004/05 das Kernjahr unserer auf drei Jahre

angelegten Investitionsoffensive. Der Gesamtbetrag der Investitionen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,1 Mrd. €.

Davon entfallen 500 Mio. € auf Sachanlagenzugänge. Neben den Normalinvestitionen von rd. 200 Mio. € sind hier insbesondere der Neubau der Bioethanol-Anlage in Zeitz und die Kapazitätserweiterungen bei Iso-malt und Orafit zu nennen.

**Der Gesamtbetrag der
Investitionen belief
sich im abgelaufenen
Geschäftsjahr auf
1,1 Mrd. €.**

In Finanzanlagen wurden insgesamt 590 Mio. € investiert. Größte Einzelpositionen waren hier der weitere Ausbau der Fruchtsparte mit der Aufstockung der Beteiligung an Atys und dem Erwerb der Wink-Gruppe sowie der Rückerwerb der Minderheitenanteile an Raffinerie Tirllemontoise und damit auch an Saint Louis Sucre.

Da dieses Investitionsvolumen nicht vollständig aus dem Cashflow finanziert werden konnte, erhöhten sich die Nettofinanzschulden von 1,1 auf 1,7 Mrd. €. Damit betragen die Nettofinanzschulden etwa das Dreifache unseres Cashflows.

Hybrid Bond

Um die solide Finanzierungsstruktur und damit auch unser gutes Rating beim erwarteten Wachstum der nächsten Jahre beibehalten und flexibel auf sich bietende Marktchancen reagieren zu können, wollen wir die Eigenkapitalbasis mit zwei Maßnahmen weiter stärken.

Als erste Maßnahme haben wir im Juni 2005 einen Hybrid Bond, also eine Anleihe mit Eigenkapitalcharakter, im Volumen von 500 Mio. € bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Damit hat Südzucker als eines der ersten Unternehmen in Deutschland diese innovative Form der Finanzierung genutzt. Die wesent-

lichen Eckpunkte des Hybrid Bonds sind:

- ▷ ein Zinssatz von 5,25% p. a. bei einer Zinsbindung von 10 Jahren und danach der Übergang zu einer variablen Verzinsung,
- ▷ eine unbegrenzte Laufzeit mit einer einseitigen Kündigungsmöglichkeit seitens Südzucker frühestens nach 10 Jahren,
- ▷ die Nachrangigkeit nach allen anderen Gläubigern,
- ▷ die Anerkennung als Eigenkapital nach IFRS und durch die wesentlichen Rating-Agenturen und nicht zuletzt

Als erste Maßnahme haben wir im Juni 2005 einen Hybrid Bond, also eine Anleihe mit Eigenkapitalcharakter, im Volumen von 500 Mio. € bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert.

- ▷ die steuerliche Abzugsfähigkeit der Zinsaufwendungen.

Damit ist es uns gelungen, das derzeit historisch niedrige Zinsniveau langfristig zu sichern und gleichzeitig die Eigenkapitalbasis zu stärken.

Genehmigtes Kapital

Die zweite Maßnahme zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur und zur Absicherung des künftigen Wachstums ist die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals, die wir Ihnen unter Punkt 5 der heutigen Tagesordnung vorschlagen. Wir bitten Sie um die Ermächtigung, das Grundkapital um bis zu 17,5 Mio. € erhöhen zu können. Damit geben Sie uns die Möglichkeit, einen Mittelzufluss von bis zu 205 Mio. € zu generieren. Wichtig dabei ist, dass den Aktionären in jedem Fall ein Bezugsrecht gewährt wird. Das neue genehmigte Kapital soll bis zum 30. Juni 2010 befristet sein.

Wir gehen derzeit davon aus, dass bei einem entsprechenden Kapital-

marktumfeld das genehmigte Kapital zügig ausgenutzt wird. Meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre,

Die zweite Maßnahme zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur und zur Absicherung des künftigen Wachstums ist die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals.

schenken Sie uns auch bei dieser Kapitalerhöhung Ihr Vertrauen und zeichnen Sie die jungen Aktien. Wir werden alles dafür tun, damit es sich auch diesmal für Sie lohnen wird.

Unter TOP 6 der Tagesordnung schlagen wir die Anpassung unserer Satzung an das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechtes, kurz UMAG, vor. Bundestag und Bundesrat haben diesem Gesetz zwischenzeitlich zugestimmt. Es wird wie geplant am 1. November 2005 in Kraft treten. Es modernisiert u. a. das Anmeldeverfahren zu Hauptversammlungen und passt es an internationale Gepflogenheiten an. Nach dem UMAG haben sich Aktionäre mindestens sieben Tage vor der Hauptversammlung anzumelden und ihre Berechtigung zur Teilnahme durch eine Bescheinigung der depotführenden Bank nachzuweisen. Mit der Satzungsänderung schaffen wir Rechtsklarheit bezüglich der Teilnahme an der Hauptversammlung 2006.

Marktposition Zucker

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

durch die vor einigen Jahren eingeleitete strategische Neuausrichtung und die im letzten Jahr gestartete Investitionsoffensive verfügt die Südzucker-Gruppe – in Verbindung mit der soliden finanziellen und bilanziellen Situation – über eine ausgezeichnete Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Südzucker ist heute in den beiden Segmenten Zucker und

Spezialitäten strategisch hervorragend positioniert.

In unserem Stammgeschäft Zucker verfügen wir über eine einzigartige Position in Europa und dürften auch nach weltweiten Maßstäben das führende Unternehmen sein.

Die Fabriken unseres Zuckerbereiches liegen im grünen Agrargürtel Europas, der die ertragreichsten Zuckerrübenanbaugebiete umfasst und sich von der Atlantikküste bis zum Schwarzen Meer quer durch Europa erstreckt. Durch den Beitritt der 10 neuen Mitglieder ist die EU zu einem Wirtschaftsraum mit 25 Mitgliedsstaaten und rd. 480 Mio. Verbrau-

In unserem Stammgeschäft Zucker verfügen wir über eine einzigartige Position in Europa und dürften auch nach weltweiten Maßstäben das führende Unternehmen sein.

chern angewachsen. Die Südzucker-Gruppe ist mit einer Höchstquote von rd. 3,8 Mio. t der mit weitem Abstand führende Zuckeranbieter in der erweiterten EU. Unser Marktanteil – gemessen an der Quote – von 22% liegt mehr als doppelt so hoch wie der des größten Mitbewerbers. In unseren Schwerpunktländern liegen die entsprechenden Marktanteile teilweise noch deutlich höher.

Außerhalb der EU erstrecken sich unsere Zuckeraktivitäten auch auf Rumänien und Moldawien. Für das mit 23 Mio. Einwohnern aus wirtschaftlicher Sicht wichtige Land Rumänien sind die Weichen für einen EU-Beitritt in 2007 bereits gestellt.

Kampagnedaten 2004/05

Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz auf den Verlauf der letzten Kampagne eingehen, in der wir konzernweit insgesamt 46 Zuckerfabriken – und damit 6 weniger als im Vorjahr – betrieben haben. Die Verringerung ist insbesondere auf die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms in Polen

zurückzuführen, wo sich die Anzahl der Fabriken um 5 auf 12 ermäßigt hat. Darüber hinaus wurde in Belgien das Werk Genappe geschlossen. Dadurch verringerte sich die durchschnittliche Tagesverarbeitung von 359.000 t auf 341.000 t.

Im Einzugsgebiet unserer Fabriken wurden auf einer Fläche von 495.000 ha Rüben angebaut. Aufgrund der besseren Wachstumsbedingungen – wir erinnern uns alle an die lang anhaltende Hitzewelle des Sommers 2003 – erhöhte sich die Rübenverarbeitung um rd. 16% auf 31,1 Mio. t. Die durchschnittliche Kampagnedauer verlängerte sich von 75 auf 91 Tage deutlich.

Die Zuckererzeugung aus Rüben erhöhte sich um rd. 600.000 t auf 4,8 Mio. t. Einschließlich der aus der Raffination von Rohrzucker in Frankreich und Rumänien stammenden Zuckermenge von 0,3 Mio. t ergibt sich eine Gesamtzuckererzeugung von 5,1 Mio. t, nach 4,4 Mio. t im Vorjahr.

Auf der Absatzseite konnte der Vorjahreswert von 4,7 Mio. t knapp behauptet werden. Hierbei musste ein deutlicher Nachfragerückgang in den Beitrittsländern verkraftet werden, da die Verbraucher auf das höhere EU-Preisniveau zunächst mit Kaufzurückhaltung reagierten.

Zuckererzeugung 2004/05

Ein Blick auf die regionale Verteilung zeigt, dass Deutschland mit gut 35% weiterhin das wichtigste Erzeugerland und damit das Rückgrat unseres Zuckersegmentes darstellt. Mit 22% nimmt Frankreich den zweiten Rang ein, gefolgt von Belgien mit 13%. Polen liegt mit einem Anteil von 10% knapp vor Österreich mit 9% auf Rang 4. Insgesamt wurde in Osteuropa in der Kampagne 2004 mit rd. 1,1 Mio. t Zucker mehr als ein Fünftel der Gesamtmenge erzeugt.

Der Weltmarktpreis für Zucker hat sich in den letzten Monaten erfreulich entwickelt. Ausgehend von einem Niveau um die 200 USD/t zu Beginn des Geschäftsjahres hat sich das Preisniveau in Erwartung einer erst-

mals seit Jahren wieder unter dem Verbrauch liegenden weltweiten Zuckererzeugung und einer erheblichen Reduzierung der EU-Exportmengen im Zuge des WTO-Panels auf derzeit deutlich über 250 USD/t gefestigt. Hinzu kommt die Abschwächung des Euro gegenüber dem USD, der auf Euro-Basis zu höheren Weltmarktpreisen führt. Da für das Jahr 2005/06 erneut mit einer leicht unter dem Verbrauch liegenden Erzeugung gerechnet wird, ist derzeit weiterhin mit erfreulichen Preisen zu rechnen.

Der Weltmarktpreis für Zucker hat sich in den letzten Monaten erfreulich entwickelt.

Unsere Vorbereitungen für die bevorstehende Kampagne 2005 laufen planmäßig, wobei sich die Rübenanbaufläche im Vorgriff auf die erwartete Deklassierung mit rd. 483.000 (495.000) ha etwa 2,5% unter Vorjahresniveau bewegt. Die bisherigen Witterungsverhältnisse und die derzeitigen Rübenbestände lassen in allen Regionen auf eine gute Ernte schließen.

Meine Damen und Herren,

den wesentlichen Rahmen für die Zuckeraktivitäten in der EU bildet die seit mehr als 30 Jahren bestehende *Zuckermarktordnung*. Diese stellt ein erfolgreiches, fein ausbalanciertes System dar, das für einen fairen Interessenausgleich zwischen allen Beteiligten sorgt. Die gesicherte Versorgung mit aus heimischer Produktion stammendem Zucker ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Zucker ist ein preiswertes Lebensmittel mit einem seit über 20 Jahren stabilen – im internationalen Vergleich gemessen an der Kaufkraft – niedrigen Preisniveau. Die Zuckerproduktion in der EU erfüllt im weltweiten Vergleich höchste Umwelt-, Qualitäts- und Sozialstandards. Darüber hinaus profitieren über feste Einfuhrrechte auch die ärmsten Länder der Erde und die so genannten AKP-Staaten, das

sind Länder aus Afrika, der Karibik und dem Pazifik, vom geschützten EU-Preisniveau.

Den wesentlichen Rahmen für die Zuckeraktivitäten in der EU bildet die seit mehr als 30 Jahren bestehende Zuckermarktordnung.

Die EU-Kommission hat nun am 22. Juni diesen Jahres ihre Reformvorschläge zur Fortsetzung der im Juni 2006 auslaufenden EU-Zuckermarktordnung veröffentlicht.

EU-Zuckerbilanz

Die Rahmenbedingungen, in denen sich die zukünftige Marktordnung bewegen soll, sind denkbar ungünstig. Hierfür sind im Wesentlichen zwei Entwicklungen verantwortlich: zum einen das von Brasilien, Thailand und Australien bei der WTO angestrebte Schiedsverfahren; zum anderen die von der EU-Kommission eingegangene EBA-Verpflichtung, den ärmsten Ländern der Welt ab 2009 zollfreien Zugang zum Binnenmarkt für alle Güter außer Waffen zu gewähren.

Im Schiedsverfahren vor der WTO wurde entschieden, dass die bisherige Exportpolitik der EU bei den AKP-Reexporten und beim C-Zucker gegen die Regelungen der WTO verstößt. In 2004/05 handelte es sich hier immerhin um ein Volumen von rd. 5 Mio. t. Daraus ergeben sich für die EU-Zuckerproduktion weitreichende Konsequenzen. Umfang und Zeitrahmen hängen entscheidend von den konkreten Umsetzungsvorschlägen der EU ab. Hinzu kommt die Zusage für die am wenigsten entwickelten Länder der Welt auf zollfreien Zuckerexport in die EU. Durch diese Maßnahme wird mit zusätzlichen Importen von rd. 2 Mio. t Zucker pro Jahr in die EU gerechnet. Als Ergebnis dieser beiden Aspekte erwartet die EU-Kommission eine drastische Reduzierung der EU-Erzeugung von bis-

her rd. 19 Mio. t auf zukünftig rd. 12 Mio. t. Damit würde die EU vom Nettoexporteur zum Nettoimporteur von Zucker.

Die Rahmenbedingungen, in denen sich die zukünftige Marktordnung bewegen soll, sind denkbar ungünstig.

Wie sehen nun die wesentlichen Eckpunkte des Kommissionsvorschlages im Einzelnen aus?

Eckpunkte des Kommissionsvorschlages

Für die neue Zuckermarktordnung ist eine Laufzeit bis 30. September 2015 und damit von gut neun Jahren vorgesehen.

Der Zuckerpreis soll in zwei Schritten um insgesamt 39% auf 385,50 €/t gesenkt werden. Dabei plant die Kommission, das bisherige Interventionspreissystem durch einen Referenzpreis zu ersetzen.

Für den Rübenpreis ist eine Senkung – ebenfalls in zwei Schritten – um insgesamt 43% auf 25 €/t vorgesehen. Die dadurch entstehenden Einkommensverluste der Rübenanbauer sollen zu 60% durch von der Produktionsmenge entkoppelte Direktzahlungen ausgeglichen werden.

Den drastischen Preissenkungen steht eine deutliche Verringerung der Produktionsabgaben auf 12 €/t Zucker gegenüber.

Zur Sicherstellung eines zukünftigen Marktgleichgewichtes ist die Einrichtung eines aus dem Marktpreis finanzierten Restrukturierungsfonds vorgesehen, der in einem Zeitraum von vier Jahren Quoten weniger effizienter Erzeuger aufkauft. Für den Quotenankauf wird ein attraktives Preisniveau von im ersten Jahr 730 €/t vorgeschlagen, das sich in den folgenden drei Jahren Schritt für Schritt auf 420 €/t verringert. Auf diesem Wege sollen Quotenkürzungen für die wettbewerbsfähigsten Anbieter vermieden werden. Mit ande-

ren Worten, auf effiziente Erzeuger wie die Südzucker würden nur dann Quotenkürzungen zukommen, wenn dem Restrukturierungsfonds nicht ausreichend Quoten angeboten würden. Es wird erwartet, dass der Restrukturierungsfonds auf diesem Wege eine Quotenmenge von rd. 6 Mio. t endgültig aus dem Markt nehmen wird.

Zur Sicherstellung eines zukünftigen Marktgleichgewichtes ist die Einrichtung eines aus dem Marktpreis finanzierten Restrukturierungsfonds vorgesehen.

Das Quotensystem soll erhalten bleiben. Die bisherige Unterteilung in eine A- und eine B-Quote mit unterschiedlich hohen Produktionsabgaben entfällt, das heißt, es ist zukünftig eine einheitliche Quote geplant.

Den bisherigen C-Zucker-Erzeugern soll die Möglichkeit gegeben werden, eine Quote in Höhe von 1 Mio. t zu einem Preis von 730,- €/t zusätzlich erwerben zu können. Auf die Südzucker-Gruppe würde hiervon ein Anteil von rd. 300.000 t entfallen.

Soweit die Eckpunkte des aktuellen Vorschlages der EU-Kommission.

Auswirkungen auf Südzucker

Kommen wir nun zu den Auswirkungen, die sich bei der Umsetzung dieses Vorschlages für die Südzucker-Gruppe ergeben würden.

Zunächst einmal enthält der Vorschlag einige Aspekte, die wir begrüßen.

Hier ist an erster Stelle die lange Laufzeit von gut neun Jahren bis 30. September 2015 zu nennen, die uns die dringend benötigte langfristige Planungssicherheit gibt.

Sehr positiv zu bewerten ist auch die Tatsache, dass auf die effizienten Erzeuger wie Südzucker aufgrund der Einführung des Restrukturierungs-

fonds keine bzw. nur geringe Quotenkürzungen zukommen dürften.

Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass die zu entrichtenden Produktionsabgaben mit zukünftig 12,- €/t Zucker deutlich niedriger liegen sollen als derzeit.

Auch die Chance, durch Umwandlung von C-Zucker die eigene Quote zu erhöhen, ist aus unserer Sicht zu begrüßen.

Last but not least ergäbe sich für effiziente Erzeuger wie Südzucker die Möglichkeit, bisherige Quotenzuckerexporte in Drittländer zukünftig in EU-Absatz umzuwandeln und so vom höheren Preisniveau im Binnenmarkt zumindest teilweise zu profitieren.

Insgesamt ist der Wille der Kommission zu erkennen, den wettbewerbsfähigsten Anbietern und Regionen eine langfristige Perspektive zu bieten.

Diesen Vorteilen stehen aber auch erhebliche Belastungen gegenüber.

Der schwerwiegendste Punkt ist hier zweifelsohne die drastische Preiskürzung um 39% in nur zwei Jahren, die einen schweren Einschnitt in unsere Erlös- und Deckungsbeitragsituation mit sich brächte.

Auch das verbleibende Restrisiko von linearen Quotenkürzungen für effiziente Erzeuger, welches im Falle zu geringer Quotenverkäufe an den Restrukturierungsfonds zum Tragen käme, ist ein gravierender Nachteil.

Insgesamt ist der Wille der Kommission zu erkennen, den wettbewerbsfähigsten Anbietern und Regionen eine langfristige Perspektive zu bieten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Südzucker ist aufgrund der Verankerung in den ertragreichsten Rübenanbaugebieten, der führenden Marktposition und der effizienten Fabrikstruktur einer der wettbewerbsfähigsten Zuckerhersteller in der EU. Die

Umsetzung des Kommissionsvorschlages würde uns daher sicherlich weniger hart treffen als andere Anbieter. Wir verfügen über das Potenzial, um die Auswirkungen auf unsere Ergebnissituation durch geeignete Gegenmaßnahmen zu begrenzen. Zu nennen sind hier an erster Stelle die Optionen, die sich aus der Verbesserung der Marktposition ergeben. Auf der Kostenseite sind bei unveränderter Umsetzung des aktuellen Kommissionsvorschlages aber einschneidende Maßnahmen, wie z. B. Kapazitätsanpassungen bzw. Strukturmaßnahmen auch bei uns unvermeidbar.

Insgesamt gehen wir davon aus, das Ergebnisniveau unseres Zuckerbereiches – auch unter einer neuen Marktordnung – verteidigen zu können.

Position Südzucker

Wir begrüßen wesentliche Elemente des Reformvorschlages, insbesondere die lange Laufzeit bis 30. September 2015 und die Einrichtung des Restrukturierungsfonds. In einigen Punkten fordern wir – gemeinsam mit der gesamten deutschen Zuckerwirtschaft – jedoch deutliche Anpassungen bzw. Verbesserungen des Reformpaketes.

In einigen Punkten fordern wir – gemeinsam mit der gesamten deutschen Zuckerwirtschaft – jedoch deutliche Anpassungen bzw. Verbesserungen des Reformpaketes.

So ist aus unserer Sicht das Ausmaß der Preissenkung weit überzogen und sollte auf das Notwendige und wirtschaftlich Vernünftige begrenzt werden. Darüber hinaus ist dringend eine wirksame Begrenzung der Importmengen erforderlich, um Dreiecksgeschäfte mit billigem Weltmarktzucker zu verhindern. Des Weiteren fordern wir die EU-Kommission auf, sich im Rahmen der WTO-Verhandlungen für den Erhalt eines ausreichenden Außenschutzes einzusetzen

und auch weiterhin Exportmöglichkeiten vorzusehen.

Soweit zum aktuellen Stand der Diskussion um die Zukunft der Zuckermarktordnung.

Segment Spezialitäten: Marktpositionen

Kommen wir nun zu unserem Segment Spezialitäten, in dem wir uns in den letzten Jahren ebenfalls ausgezeichnete strategische Positionen erarbeitet haben:

- ▷ Bei den Functional Food Ingredients Isomalt, Inulin, Oligofructose und Reisstärke halten wir die weltweit führende Position.
- ▷ Im Bereich Stärkespezialitäten und Isoglukose gehören wir zu den führenden Anbietern in Europa.
- ▷ Bei Fruchtzubereitungen sind wir Weltmarktführer und bei Fruchtsaftkonzentraten spielen wir ebenfalls in der ersten Liga.
- ▷ Freiburger ist der europaweit führende Anbieter im weiter stetig wachsenden Segment Tiefkühlpizza.
- ▷ Im Bereich Portionsartikel für Gastronomie und Großverbraucher halten wir ebenfalls eine europaweit führende Position.
- ▷ Das Bioethanol-Geschäft mit europäischem Anspruch befindet sich im Aufbau.

In unserem Segment Spezialitäten haben wir uns in den letzten Jahren ebenfalls ausgezeichnete strategische Positionen erarbeitet.

Dynamisches Wachstum im Segment Spezialitäten

Die gute strategische Positionierung wird auch durch die erfreuliche Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen bestätigt.

So konnte in den zurückliegenden 6 Geschäftsjahren im Segment Spezialitäten ein durchschnittliches Um-

satzwachstum von rd. 13% pro Jahr erreicht werden; zum einen durch starkes internes Wachstum und zum anderen durch gezielte Akquisitionen. Das operative Ergebnis wurde im gleichen Zeitraum deutlich überproportional zum Umsatz um durchschnittlich rd. 18% pro Jahr gesteigert. Die operative Marge beträgt mittlerweile 12,4%.

Orafti/Palatinit: Marktposition

Innerhalb des Segmentes Spezialitäten sind unsere Functional Food Produkte, zusammengefasst im Geschäftsbereich Orafti/Palatinit, einer der erfolgreichsten Teilbereiche.

Orafti ist im Bereich Inulin, Oligofructose und über die Tochtergesellschaft Remy auch bei Reisstärke Weltmarktführer. Beim Produkt Inulin, einem aus der Chicorée-Wurzel hergestellten prebiotischen Ballaststoff, sind wir mit einem Marktanteil in der erweiterten EU von rd. 40% mit großem Abstand die Nummer 1.

Palatinit hält mit Isomalt, einem aus Zucker hergestellten, kalorienreduzierten und zahnfrendlichen Zuckeraustauschstoff, ebenfalls mit deutlichem Abstand die weltweit führende Position. Unser Marktanteil bei diesem aus der Südzucker-Forschung stammenden Produkt liegt weltweit bei über 80%. Das Umsatzvolumen des Bereiches Orafti/Palatinit belief sich im Geschäftsjahr 2004/05 auf rd. 360 Mio. €.

Orafti ist im Bereich Inulin, Oligofructose und über die Tochtergesellschaft Remy auch bei Reisstärke Weltmarktführer.

Dem stärker werdenden Wettbewerb durch Nachahmerprodukte begegnen wir mit weiteren innovativen – auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnittenen – Produktvarianten sowie einer umfassenden an-

wendungstechnischen Betreuung. Gestützt auf unser umfangreiches F&E-Knowhow stärken wir unsere Basis auch durch die Einführung neuer Produkte, wie z.B. Palatinose, einem aus Rübenzucker hergestellten Kohlenhydrat mit besonderen Eigenschaften für moderne Ernährungskonzepte. Palatinose ist niedrig glykämisch, d.h. das Produkt wird langsam verstoffwechselt und lässt den Blutzuckerspiegel verzögert und geringer ansteigen. Zudem ist Palatinose zahnfreundlich. Durch die in dieser Woche erfolgte Zulassung von Palatinose als neuartiges Lebensmittel durch die Europäische Kommission ist der Weg zur Vermarktung dieses Produktes frei. Interessante Anwendungsmöglichkeiten ergeben sich unter anderem im Getränkereich, z.B. bei Sportgetränken.

Orafti/Palatinit: Weiterer Kapazitätsausbau

Um der steigenden Nachfrage Rechnung zu tragen, erfolgen sowohl bei Orafti als auch bei Palatinit Kapazitätserweiterungen.

- ▷ Orafti errichtet derzeit in Chile eine Produktionsstätte mit einer Kapazität von 52.000 t pro Jahr, die im Frühjahr 2006 in Betrieb geht. Chile bietet uns – neben den hervorragenden klimatischen Voraussetzungen – die Möglichkeit, im jahreszeitlichen Wechsel mit unserer Fabrik in Belgien nahezu ganzjährig Inulin und Oligofruktose herzustellen.
- ▷ Palatinit baut derzeit die Produktionsanlage am Standort Offstein von 60.000 auf 100.000 t aus.

Bioethanol: Werk Zeitz

Nachdem in Deutschland durch die Mineralölsteuerbefreiung von Biokraftstoffen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2009 die Voraussetzungen für eine wettbewerbsfähige Produktion von Bioethanol geschaffen wurden, hat Südzucker im letzten Jahr mit dem Bau einer Produktionsstätte am Standort Zeitz im Verbund mit der bestehenden Zuckerfabrik begonnen. Die Anlage, die jährlich rd. 700.000 t

Weizen verarbeiten wird, befindet sich aktuell in der Anfahrphase und wird ihre volle Tageskapazität von rd. 760.000 l Bioethanol bald erreichen. Bei voller Kapazität werden jährlich über 260 Mio. l Ethanol zur Vermarktung an die Mineralöl- und petrochemische Industrie zur Verfügung stehen. Daneben werden rd. 260.000 t des hochwertigen Eiweißfuttermittels ProtiGrain erzeugt, das überwiegend an die Mischfutterindustrie abgesetzt wird. Die Anlage verfügt über ein eigenes Kraftwerk und wird jährlich rd. 30.000 MWh Stromüberschuss frei vermarkten können. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf insgesamt rd. 200 Mio. €.

Südzucker hat im letzten Jahr mit dem Bau einer Produktionsstätte für Bioethanol am Standort Zeitz im Verbund mit der bestehenden Zuckerfabrik begonnen.

Zur Vermarktung der Produkte wurde die Dachmarke CropEnergies neu geschaffen. Der Markt entwickelt sich bislang positiv und profitiert von der Umstellung zahlreicher Anlagen zur Herstellung des Methanol-basierten Kraftstoffadditivs MTBE auf das Ethanol-basierte ETBE.

Auf dem Foto sehen Sie die neu erbaute Bioethanol-Fabrik in Zeitz. Der eigentliche Produktionsprozess findet im hinteren Teil der Anlage statt. Im Vordergrund sehen Sie das Ethanolager.

Bioethanol: Erwartete Marktentwicklung in Europa

Die EU hat zur Erfüllung der im Rahmen des Kyoto-Protokolls eingegangenen Verpflichtung zur Reduzierung der Treibhausgase alle Mitgliedsländer zu entsprechenden Maßnahmen aufgefordert. Zug um Zug werden nun auch in den anderen EU-Ländern die Rahmenbedingungen für die Produktion von Bioethanol geschaffen. Ziel der EU-Biokraftstoff-Richtlinie ist es, den Anteil von Bio-

kraftstoffen am Kraftstoffverbrauch bis zum Jahr 2010 auf 5,75% zu steigern. Das entspricht einem EU-Marktvolumen für Bioethanol als Kraftstoffkomponente von 8 bis 10 Mrd. l. Der Markt für Energie aus nachwachsenden Rohstoffen wird in den nächsten Jahren daher europaweit deutlich wachsen.

Für unsere Gruppe zeichnen sich hieraus interessante Möglichkeiten ab, um – über unsere bestehenden Aktivitäten in Frankreich, Ungarn und nun auch Deutschland hinaus – noch stärker am europäischen Marktwachstum bei Bioethanol zu partizipieren. In Belgien wird – bei derzeit laufendem Gesetzgebungsverfahren – eine Mineralölsteuerbefreiung für Biokraftstoffe in Verbindung mit einem System zur Vergabe von Produktionslizenzen erwartet. Mit unserem an der Maas gelegenen Zuckerfabrik-Standort Wanze verfügen wir über hervorragende logistische Voraussetzungen – sowohl im Hinblick auf die

Für unsere Gruppe zeichnen sich interessante Möglichkeiten ab, um – über unsere bestehenden Aktivitäten in Frankreich, Ungarn und nun auch Deutschland hinaus – noch stärker am europäischen Marktwachstum bei Bioethanol zu partizipieren.

Rohstoffversorgung als auch in Bezug auf die Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten Rotterdam und Antwerpen – um bei Vorliegen der entsprechenden Rahmenbedingungen eine rentierliche Bioethanol-Produktion aufzubauen.

Bioethanol: Neubau in Österreich

In Österreich sind unsere Pläne bereits konkret. Nachdem mit der Einführung einer Beimischungsverpflichtung in Kombination mit einer Steuerbegünstigung die gesetzgeberischen

Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bioethanol-Markt geschaffen waren, haben wir uns mit AGRANA entschieden, eine Bioethanol-Anlage in Pischelsdorf in Niederösterreich zu errichten. Der in der Nähe der AGRANA-Zuckerfabrik Tulln gelegene Standort verfügt über einen direkten Zugang zur Donau, der den frachtgünstigen Transport sowohl der Rohstoffe als auch der Endprodukte ermöglicht. Die Anlage wird über eine Kapazität von rd. 200 Mio. l Bioethanol und 169.000 t Eiweißfuttermittel DDGS pro Jahr verfügen und damit etwas kleiner als Zeitz sein. Das Investitionsbudget beläuft sich auf 105 Mio. €. Als Rohstoffe dienen Weizen und Mais sowie zu einem kleineren Teil Zwischenprodukte aus der Zuckerherstellung.

Auf dieser Luftaufnahme sehen Sie eine Computeranimation der geplanten Fabrik und den direkten Zugang zur Donau.

Der Bau soll noch in diesem Jahr beginnen und bis Herbst 2007 abgeschlossen sein.

Frucht: Beteiligungsstruktur

Den im Geschäftsjahr 2003/04 über AGRANA begonnenen Aufbau des Bereiches Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt.

Bei der österreichischen Steirerobst AG, die sowohl im Bereich Fruchtzubereitungen als auch im Bereich Fruchtsaftkonzentrate tätig ist, haben wir die Beteiligung mittlerweile zu einer Mehrheitsposition ausgebaut.

Den Aufbau des Bereiches Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt.

AGRANA beabsichtigt ferner, die Minderheitsaktionäre der Steirerobst AG abzufinden und die Gesellschaft von der Börse zu nehmen. Steirerobst

selbst errichtet derzeit in Serpuchov im Großraum Moskau das erste russische Werk für Fruchtzubereitungen, welches dieser Tage in Betrieb geht.

Darüber hinaus haben wir mit der Wink-Gruppe in Bingen einen weiteren bedeutenden Hersteller von Fruchtsaftkonzentrat mit einem Umsatzvolumen von rd. 40 Mio. € erworben, so dass wir nun auch in diesem Bereich im Verbund mit der dänischen Vallø Saft und den Konzentrataktivitäten bei Steirerobst über eine europaweit führende Marktposition verfügen.

Im März 2005 und damit deutlich früher als ursprünglich vorgesehen haben wir mit 56% die Mehrheit am wichtigsten Baustein des Fruchtbereichs, der französischen Atys-Gruppe, erworben. Atys ist mit einem Produktionsvolumen von 300.000 t und einem Umsatz von rd. 400 Mio. € Weltmarktführer im Bereich Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie Ende Juni haben wir unseren Anteil auf 62,5% erhöht und werden voraussichtlich im Dezember diesen Jahres auch die restlichen Anteile erwerben.

Atys ist mit einem Produktionsvolumen von 300.000 t und einem Umsatz von rd. 400 Mio. € Weltmarktführer im Bereich Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie.

Atys selbst hat Ende September 2004 mit dem belgischen Unternehmen Dirafröst einen Spezialanbieter von tiefgefrorenen Früchten und Fruchtpürees mit einem Umsatzvolumen von knapp 50 Mio. € erworben. Darüber hinaus hat Atys im März 2005 ein neu errichtetes Werk für Fruchtzubereitungen in Tennessee, USA, in Betrieb genommen. Des Weiteren beabsichtigt Atys den Erwerb der DSF Deutsch-Schweizerische Früchteverarbeitung GmbH in Konstanz. DSF erwirtschaftete im

vergangenen Geschäftsjahr mit 220 Mitarbeitern einen Umsatz von rd. 60 Mio. €. Ursprünglich hielt Atys eine Beteiligung von 60% an DSF, die dann im Zuge des Erwerbes durch AGRANA aus wettbewerbsrechtlichen Gründen an die Mitgesellschafter verkauft wurde. Wir sind optimistisch, mit den deutschen Kartellbehörden nun zu einer tragfähigen Lösung zu kommen.

Frucht: Überblick

Mit einem Produktionsvolumen von über 300.000 t verfügt AGRANA über einen Anteil von deutlich über 30% am Weltmarkt für Fruchtzubereitungen und ist damit weltweit die Nummer 1.

Darüber hinaus ist AGRANA einer der bedeutendsten Anbieter für Apfelsaftkonzentrat in Europa und Spezialist für Beerensaftkonzentrate. Weltweit liegt der Marktanteil im Bereich Fruchtsaftkonzentrate ohne Zitrusfrüchte in der Größenordnung von rd. 10%.

Beide Marktbereiche verzeichneten in den letzten Jahren ein stetiges Wachstum und profitierten dabei von einer steigenden Nachfrage nach Fruchtjoghurts und Fruchtsäften.

Das gesamte Umsatzvolumen der Gesellschaften – unabhängig von deren Einbeziehung in den Konzernabschluss – betrug 2004/05 bereits deutlich über 600 Mio. €. Davon sind im Geschäftsjahr 2004/05 lediglich 125 Mio. € in die Konzernzahlen eingeflossen.

Das gesamte Umsatzvolumen der Gesellschaften betrug 2004/05 bereits deutlich über 600 Mio. €.

Frucht: Standorte

Wie Sie auf diesem Chart erkennen können, handelt es sich bei unserem Fruchtbereich um einen echten Global Player, der auf allen Kontinenten

mit Produktionsstandorten vertreten ist.

Insgesamt verfügen die fünf Unternehmen der Fruchtgruppe über 37 Produktionsstätten, von denen 14 außerhalb Europas liegen.

Zur besseren Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Unternehmen und zur Sicherstellung eines einheitlichen Marktauftrittes wurden die Marketing- und Vertriebsaktivitäten der im Fruchtsaftkonzentratbereich tätigen Unternehmen seit Mai 2005 in der AGRANA Fruit Juice GmbH in Bingen zusammengefasst.

Nachdem wir im Dezember die Atys-Gruppe zu 100% kontrollieren werden, wird auch der Bereich Fruchtzubereitungen organisatorisch zusammengefasst.

So viel zu unserem Fruchtbereich, der in den nächsten Jahren einen erheblichen Anteil zum weiteren Wachstum unseres Segmentes Spezialitäten beitragen wird.

Bei unserem Fruchtbereich handelt es sich um einen echten Global Player, der auf allen Kontinenten mit Produktionsstandorten vertreten ist.

Zu unseren Aktivitäten in den Bereichen Stärke, Pizza, Portionsartikel und Backwarenzutaten darf ich auf die Ausführungen in unserem Geschäftsbericht verweisen.

Segment Spezialitäten: Ausblick

Insgesamt wird unser Segment Spezialitäten in den nächsten beiden Jahren einen erheblichen Umsatzsprung verzeichnen können. Bei normaler Entwicklung der Märkte rechnen wir damit, bereits im nächsten Geschäftsjahr – also in 2006/07 – die Marke von 2 Mrd. € Jahresumsatz überspringen zu können.

Kennzahlen 1. Quartal 2005/06 im Überblick (Konzern)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nach diesem Überblick über die strategische Positionierung unserer beiden Segmente komme ich nun zu den Aussichten für das laufende Geschäftsjahr.

Wie Sie unserem vor wenigen Tagen versendeten Quartalsbericht entnehmen konnten, ist Südzucker gut in das laufende Geschäftsjahr 2005/06 gestartet. Nach den ersten drei Monaten liegt der Konzernumsatz mit 1,25 Mrd. € um rd. 11% über Vorjahr. Das operative Konzernergebnis konnte um rd. 3% auf 126 Mio. € gesteigert werden. Die operative Marge liegt mit 10,1% weiterhin auf hohem Niveau.

Im Segment *Zucker* stieg der Umsatz um 12% auf 912 Mio. €. Das operative Ergebnis konnte um 14% auf 96 Mio. € gesteigert werden. Sowohl die hohe Zuckererzeugung in der Kampagne 2004 als auch die Entscheidung der EU-Kommission, in 2004/05 keine Deklassierung vorzunehmen, führten zu einer deutlichen

Südzucker ist gut in das laufende Geschäftsjahr 2005/06 gestartet.

Erhöhung der Zuckerexporte. Darüber hinaus hat sich der zum 1. Mai 2004 erfolgte EU-Beitritt der 10 neuen Mitgliedsstaaten und das damit verbundene höhere Preisniveau im Zuckergeschäft dieses Jahr voll ausgewirkt, während es sich im entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich mit einem Monat niedergeschlagen hatte.

Im Segment *Spezialitäten* konnte der Umsatz in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 10% auf 340 Mio. € gesteigert werden und hat dabei von den Übernahmen im Fruchtbereich – im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren Steirerobst und Wink noch nicht ent-

halten – profitiert. Das operative Ergebnis verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Anlaufkosten der Bioethanol-Anlage in Zeitz und der Kapazitätserweiterungen im Bereich Functional Food um 8 auf 30 Mio. €.

Wie sehen wir den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2005/06?

Für das Gesamtjahr 2005/06 rechnen wir für die Südzucker-Gruppe mit einem Umsatzanstieg um 9% auf rd. 5,2 Mrd. €.

Im Zuckerbereich wird sich die erfreuliche Entwicklung des ersten Quartals im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres nicht fortsetzen lassen. Die positiven Einflüsse aus dem Export der großen Ernte 2004 werden im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres abnehmen und die Belastungen aus der unterlassenen Deklassierung werden sich stärker im Ergebnis auswirken. Wir erwarten jedoch nach der von der EU-Kommission für September angekündigten ausreichend großen Deklassierung wieder eine Entlastung des Marktes und eine Entspannung der Preissituation.

Für das Gesamtjahr 2005/06 rechnen wir für die Südzucker-Gruppe mit einem Umsatzanstieg um 9% auf rd. 5,2 Mrd. €.

Im Segment *Spezialitäten* werden die erstmalige Einbeziehung der Atys-Gruppe und die anlaufende Bioethanol-Produktion zu einem zweistelligen Umsatzzuwachs führen. Auch beim operativen Ergebnis rechnen wir – entgegen der Entwicklung im ersten Quartal – mit einer zweistelligen Steigerung gegenüber Vorjahr.

Strategische Ziele

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte meinen Bericht mit einem Blick auf die strategischen Zielsetzungen unserer Gruppe für die nächsten Jahre schließen.

Die Fundamente für die konsequente Fortsetzung unseres wertorientierten Wachstums sind gelegt. Die wichtigsten Faktoren sind:

1. die gute strategische Positionierung der beiden Kerngeschäftsfelder,
2. die bilanzielle und finanzielle Stärke des Unternehmens,
3. der auch weiterhin zu erwartende hohe Cashflow und
4. unsere hoch motivierten und bestens ausgebildeten Mitarbeiter.

Dieses Fundament ist die Voraussetzung für die Verwirklichung unserer ehrgeizigen strategischen Zielsetzungen:

▷ Im Segment Zucker wollen wir die Position als europäischer Marktführer festigen und möglichst weiter ausbauen. Hierbei stützen wir uns auf die Verankerung in den ertragreichsten Rübenanbaugebieten Europas. Darüber hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Ertragsniveau des Zuckerbereiches auch nach der Reform der Zuckermarktordnung zu verteidigen. Wir kämpfen mit aller Kraft dafür, dass der Zuckerrübenanbau in der Südzucker-Gruppe auf möglichst hohem Niveau erhalten bleibt und auch weiterhin das Rückgrat der Gruppe bilden wird.

Daneben haben wir aber auch die Expansion des Zuckergeschäftes über die Grenzen Europas hinaus im Auge. Auf Grund der im weltweiten Vergleich günstigsten Produktionsvoraussetzungen ist Brasilien hier die erste Alternative. Mit einer Plattform in Brasilien werden wir gestalterischen Spielraum bzw. Einflusspotential gewin-

nen; wir wollen den Schritt nach Brasilien jedoch wohl kalkuliert tun. Wir führen derzeit interessante Gespräche mit verschiedenen potenziellen Partnern; konkrete Schritte können wir Ihnen hierzu jedoch heute noch nicht präsentieren.

Wir haben aber auch die Expansion des Zuckergeschäftes über die Grenzen Europas hinaus im Auge.

- ▷ Darüber hinaus werden wir weiterhin im Bereich Spezialitäten/Functional Food die internen und externen Wachstumsmöglichkeiten voll ausschöpfen. Durch die im letzten Jahr gestartete und nun konsequent weitergeführte Investitionsoffensive haben wir die Grundlage geschaffen, den Spezialitätenbereich zügig in eine neue Größenordnung zu führen. Wir sehen hier insbesondere in den Geschäftsfeldern Functional Food, Bioethanol und Frucht noch erhebliche Wachstumspotenziale.
- ▷ Des Weiteren legen wir große Aufmerksamkeit auf die kontinuierliche Überprüfung unserer Kostenstrukturen sowohl in der Produktion als auch in Verwaltung und Vertrieb. Mit dem derzeit auf Hochdruck laufenden Konzernharmonisierungsprojekt wollen wir die Prozesse und IT-Landschaften im Konzern weiter vereinheitlichen, um Arbeitsabläufe zu vereinfachen, Transparenz zu erhöhen und nicht zuletzt um Kostenvorteile zu erzielen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Südzucker präsentiert sich heute in einer ausgezeichneten Verfassung. Aufbauend auf dem Rekordergebnis des letzten Geschäftsjahres und den hervorragenden Wachstumsperspektiven, die sich nicht zuletzt aus den im Segment Spezialitäten getätigten Investitionen ergeben, sehen wir uns für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Südzucker präsentiert sich heute in einer ausgezeichneten Verfassung.

Wir müssen damit rechnen, dass die anstehenden Veränderungen des zuckerwirtschaftlichen Umfeldes nicht ohne Auswirkungen auf unsere Zuckeraktivitäten in der EU bleiben werden. Wir sind jedoch überzeugt, die sich hieraus ergebenden Belastungen durch unsere gute strategische Positionierung und durch die in den anderen Bereichen des Konzerns angelegten Chancen und Potenziale mehr als ausgleichen zu können. Das lässt uns auch weiterhin mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Wir, die Menschen in diesem Unternehmen, setzen Maßstäbe und gestalten die Zukunft. Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, um die erfolgreiche Entwicklung der Südzucker-Gruppe auch zukünftig fortzusetzen. Wir bitten Sie, uns auf diesem Weg weiterhin zu begleiten. Ich bin überzeugt, dass es sich für Sie lohnen wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

